

Medienmitteilung EMF26

Vom 17. Mai 2026

Inhaltsverzeichnis

- Schlussbericht EMF26: Gespräch mit Luana Menoud-Baldi und Nadja Günthör
- Anekdoten vom Fest
- Das EMF in Kürze

Ein buntes Fest voller Musik geht zu Ende

An der Schlussfeier des Eidgenössischen Musikfests 2026 in Biel gab es zahlreiche musikalische Überraschungen. Ein Rück- und Ausblick mit Nadja Günthör und Luana Menoud-Baldi.



Nadja Günthör (links) ist Präsidentin des Organisationskomitees des Eidgenössischen Musikfests 2026. Die Ausbilderin / Dipl. Personal Coach lebt in Erlach BE und ist Grossrätin. Mit der Blasmusik-Szene hatte sie bis vor dem EMF26 keinen direkten Bezug.

Luana Menoud-Baldi (rechts) amtiert seit 2020 als Präsidentin des Schweizer Blasmusikverbands (SBV). Die gebürtige Tessinerin lebt in Romont FR. Hauptberuflich ist sie Generalsekretärin in Fribourg bei der Alzheimer Vereinigung. Sie ist ebenfalls Grossrätin. Vor ihrem SBV-Engagement war sie eine engagierte Klarinettistin in ihrem Heimatkanton Tessin.

Vier Tage voller Musik in Biel: Am Sonntagabend ist das Eidgenössische Musikfest 2026 (EMF) nach vier Tagen zu Ende gegangen. Die Schlussfeier stand noch einmal ganz im Zeichen der Musik. Neben diversen Gruppen und Bands aus verschiedenen Sparten hatte auch der Treichlerclub Seeland einen Auftritt. Als Überraschungs-Musiker traten der Seeländer Sänger George mit einem besonderen Arrangement seiner „Seeland-Hymne“ „Hie bini deheim“ auf sowie der Rapper Louis Weber mit dem eigens geschriebenen Rapsong „Musigg!“

Auch die beiden weiblichen Aushängeschilder des EMF, die OK-Präsidentin Nadja Günthör und die SBV-Präsidentin Luana Menoud-Baldi, verabschiedeten sich und bedankten sich beim zahlreichen Publikum. Wie alle Involvierten haben die beiden intensive Tage und Nächte hinter sich. Beide schliefen pro Nacht kaum mehr als zwei Stunden. Allerdings ist spürbar, dass sie am Fest unterschiedliche Rollen hatten. Nadja Günthör war als OK-Präsidentin an jeder Front gefragt. „Ich habe auch mal Scherben zusammengelesen oder für Ordnung gesorgt, wenn Informationen falsch aufgehängt waren“, sagt sie.

Luana Menoud-Baldi dagegen ist nicht Mitglied des OKs und konnte das Fest durchaus auch geniessen. Viele Besuchende hätten die Gelegenheit genutzt, die Verbandspräsidentin anzusprechen und um ein Selfie zu bitten. „Dank meiner Haarfarbe erkennt man mich gut“, sagt sie lachend.

Grosser Andrang an Wettbewerb

Menoud-Baldi ist enorm froh, dass das EMF nach der Coronapandemie und nach der Absage des Interlakner OKs nun in Biel stattfinden konnte. Sie spricht dem Bieler OK, welches das Fest in bloss 16 Monaten auf die Beine stellten, einen grossen Dank aus. Der SBV wiederum hat an diesem EMF erstmals direkt den Wettbewerb organisiert, er habe seinen Anteil aber auch dank guter Kontakte zu Politik, Kultur und Medien leisten können.

„Das Fest war prima organisiert, auch musikalisch hat alles gestimmt“, sagt Menoud-Baldi. Die Vereine hätten ihre gesteigerte musikalische Qualität präsentieren können, was unter anderem der Arbeit der Kantonalverbände zu verdanken sei. Ein Novum sei die starke Präsenz von SRG SRR gewesen. Insbesondere der Livestream und später die Videos der Parademusik sei von Musikantinnen und Fans äusserst rege genutzt worden.

Nadja Günthör zeigt sich erfreut über die hohe Besucherzahl: Insgesamt seien an den vier Festtagen über hunderttausend Personen nach Biel ans EMF gereist. Die grosse Nachfrage nach der gebotenen Blasmusik zeigte sich am Samstag besonders eindrücklich, als das Publikum teils über zwei Stunden lang angestanden ist, um im Kongresshaus den Musikwettbewerb verfolgen zu können.

Jetzt wird die Zukunft geplant

Am Fest haben sich kaum nennenswerte Zwischenfälle ereignet. Gemäss den Organisatoren habe die Kantonspolizei Bern verlauten lassen, dass es in Biel selten ein Fest mit so wenig Interventionen gegeben habe.

Was dem OK am meisten zu schaffen machte, waren die fehlenden Helferinnen und Helfer. Nicht zuletzt wegen einer Grippewelle seien einige angemeldete Helfer ausgefallen, sodass personell umdisponiert werden musste. In die Bresche gesprungen seien nicht zuletzt Mitglieder aus den lokalen Vereinen.

Das Wetter hatte den Organisatoren nicht gerade in die Hände gespielt: Die Eisheiligen hatten mit aller Härte zugeschlagen. Und doch mag sich Nadja Günthör nicht darüber beklagen. Denn geregnet hatte es in Biel insgesamt viel weniger, als im Vorfeld befürchtet werden musste. Gegen die Kälte schützten sich die Besuchenden mit warmer Kleidung oder gar Mützen. Am Sonntag kamen dann vermehrt Sonnenbrillen zum Einsatz: Es war meist freundlich und spürbar wärmer.

Nach dem EMF ist vor dem EMF: An der Schlussfeier überreichte das Bieler OK einen symbolischen Stafettenstab an eine Equipe aus dem St. Galler Rheintal: Dort ist 2031 das nächste EMF geplant.

Laut Luana Menoud-Baldi werden in den nächsten Monaten verbandsintern spannende Diskussionen geführt: So werden die Kantonalverbände entscheiden müssen, ob das EMF künftig wie erstmals in Biel an vier Tagen am Stück durchgeführt werden soll, oder ob wieder das frühere Modell von zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden angewendet werden soll. Diskutiert werde auch über den Umgang mit der stets wachsenden Teilnehmerzahl.

Über Nacht wird aufgeräumt

Nach den intensiven vier Tagen ist für die beiden Frauen keine Erholung in Sicht: Beide amten in ihren Wohnkantonen als Grossrätinnen und müssen sich auf die bevorstehenden Sessions vorbereiten. In der Nacht vom Sonntag auf Montag steht zumindest für Nadja Günthör eine weitere schlaflose Nacht an: Bis am Montagmorgen um 5 Uhr muss die Bieler Innenstadt wieder für den Verkehr freigegeben werden. Nach der Schlussfeier steht deshalb noch jede Menge Aufräumarbeit an.

Anekdoten vom Fest

In der Nacht vom Freitag auf Samstag war es zwei jungen Musikanten offenbar langweilig: „In Begleitung“ einer Vereinsfahne beschlossen sie, im Bieler Stadtzentrum eine Birke zu fällen. Mit ihrer „Beute“ liefen sie anschliessend direkt der Polizei in die Arme.

Nirgendwo ist das korrekte Tenü wichtiger als auf der Parademusik. Schliesslich wird dieses von der Jury mitbewertet. Grosses Pech also für einen Musikanten der Musikgesellschaft Gähwil (SG): Er stellte in Biel fest, dass sich an einem seiner Schuhe die Sohle gelöst hatte. Was tun? Zufällig entdeckte er entlang der Parademusik-Strecke einen Schuhmacher. Dieser klebte ihm kurzerhand die Sohle, sodass die 300 Meter ohne Abzüge in der Stilnote marschiert werden konnten.

Pleiten, Pech und Pannen bei der Musikgesellschaft Meinisberg (BE): Bei der Parademusik wehte ein fieser Wind durch die Zentralstrasse, sodass die Dirigentin nach wenigen Metern ihren Hut verlor. Eine der Ehrendamen hob ihn rasch auf und warf ihn an den Strassenrand. Dann verlor auch noch ein Posaunist einen Zug. Auch an der Siegerehrung blieb der Verein nicht vom Pech verschont: In der Konzertmusik wurde er erst als Tagessieger auf die Bühne gerufen. Wenig später kam aus: Es gab einen Fehler: Die Meinisberger erreichten am Spieltag nicht den ersten, sondern den zweiten Platz (in der Schlussrangliste wurden sie 6.).

Blasmusik vereint bekanntlich Jung und Alt, und die Musikantinnen und Musikanten sorgen selber eifrig für Nachwuchs. Bei den Auftritten oder auch bei den Fotostudios, wo die Gruppenfotos geschossen wurden, waren immer wieder wartende Mamas oder Papas mit Kleinkindern zu sehen, die den musizierenden Elternteil begleiteten.

Die Ehrendamen der Vispe Visp (VS) präsentierten ihre schönen Blumensträusse in Kuhhörnern. Auf die Frage, was die Hörner symbolisierten, antworteten sie schlagfertig: „Wir sind der Verein der gehörnten Ehemänner.“

Manch ein Musiker und manch eine Musikerin waren froh, wenn das EMF-Pflichtprogramm absolviert war und sie ihre Feierlaune ausleben konnten. Doch andere konnten von ihrem Hobby nicht genug kriegen: Immer wieder ertönte mitten in der Stadt ein spontanes Ständchen. Und ein Verein hat offenbar so Freude an der Parademusik, dass sie am Abend in Reih und Glied und einen Marsch intonierend in Richtung Fotostudio marschiert sind.

Das EMF in Kürze

Das Eidgenössische Musikfest 2026 (EMF 26) hat vom 14. bis 17. Mai in Biel stattgefunden. Das in der Regel alle fünf Jahre stattfindende Fest gilt mit 24 071 Teilnehmenden als einer der weltweit grössten und bedeutendsten Musikwettbewerbe. 532 Musikvereine aus der ganzen Schweiz messen sich in verschiedenen Kategorien und Stärkeklassen um den Titel «Schweizermeister für fünf Jahre».

Somit werden über die Auffahrtstage im Zentrum von Biel über 100 000 Menschen ihrer Leidenschaft für die Musik frönen – sei es als aktiv Teilnehmende oder als Zuhörende. Mit einem breit gefächerten Rahmenprogramm unter dem Motto «Musik verbindet» wird zudem ein grosses Volksfest geboten. Das EMF 26 ist ein kultureller Höhepunkt von nationaler Bedeutung und Ausstrahlung.

Info: Sämtliche Ranglisten finden Sie auf der Website www.emf26.ch
Zu einem späteren Zeitpunkt werden auch Bilder vom Fest hochgeladen.

Für das EMF-OK
Andrea Butorin

SWISSLOS | Lotteriefonds
Kanton Bern



BAYARD C^O, L^{TD}

SWISSLOS

